

HAUCK Philippe

(1860 - 1939)

Sarnstall/Pfalz

Addendum:

Wilhelm BARTH's fatal accident

Wilhelm BARTH, at the age of 36, had a fatal accident in December of 1886: ¹

Gestern Abend, um 8 ½ Uhr ereignete sich im Glockenthurme der hiesigen Kathedrale ein sehr beklagenswerther Unfall. Der Uhrmacher Barth aus hiesiger Stadt, dem die Instandsetzung und Reparatur des Glockenspieles vom Gemeinderath anvertraut worden war, ging gegen 8 Uhr, in Begleitung eines seiner Gesellen nach der Kathedrale, um das eben vollendete Werk der Reparatur des Glockenspieles einer letzten Probe und Untersuchung zu unterziehen. Der brave Meister, der sich seit Monaten mit dem Spiele beschäftigt hatte, freute sich nicht wenig, daß das alte Glockenspiel, welches bereits längere Zeit verstummt war, nun endlich wieder seine schönen Weisen ertönen lassen werde und zwar zum ersten Male am Vorabend des hl. Weihnachtsfestes. Nachdem der Meister und sein Geselle sich etwa eine halbe Stunde mit dem Spiele beschäftigt hatten, gab Hr. Barth seinem Gehilfen einen Auftrag und der Geselle entfernte sich. Als er wieder zurückkam, fand er seinen Meister entseelt in den Walzen des Uhrwerkes eingeklemmt. Das Licht, dessen beide sich bedient hatten, lag ausgelöscht zur Seite. Allem Anscheine nach hatte der Meister, als eben die Uhr 8 ½ zu schlagen anhub, mit dem Lichte in der Hand, den Kopf über die Walzen des Uhrwerkes zum Nachsehen hineingestreckt und wurde so von dem Walzwerk eingeklemmt und entsetzlich zugerichtet. Der Geselle lief also gleich zum Pfarrhause und zum Arzte. Als aber Herr Vikar Linster, sowie Hr. Dr. Alesch auf der Unglücksstätte eintrafen, war Barth bereits eine Leiche. Man mußte das Uhrwerk an einigen Stellen auseinander reißen, um den entseelten Körper aus dem Walzwerke entfernen zu können. Man vermuthet, daß letzteres dem Unglücklichen die Halsader zerquetschte und so einen raschen Tod bewirkte. Jedermann bedauert den Verunglückten und bezeugt der schwer betroffenen Familie das tiefste Beileid. Hr. Barth war verheirathet und glücklicher Familienvater.

Public recognition

HAUCK must have quickly become a well-known technician in Luxembourg-city, at least as an optician, according to the following note published in 1893 in a local satirical paper: ²

Am Goldbuttek.

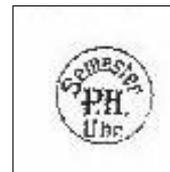
Bei d'Madame Barth um Krautmaart kënnt eng gutt al Baure Mimchen a fret no engem Brëll fir lesen ze kënnen. Den Här Hauck leet er een nom aneren duer, d'Fräichen huet s'och all uprobéiert, mais se huet kee fonnt mat deem se och nëmmen ee Buschtaf hätt liese kënnen. Schliislech geet dem Här Hauck d'Gedold aus: Sagen Sie mal, Frauchen, Sie können ja überhaupt gar nicht lesen!

Du dréit d'Fra sech ganz entriüst ëm a bekuckt den Här Hauck vun ënne bis uewen: "Mä, dummer Preiÿ, mengt Ihr dann ich géif mir einen Brill kafen wenn ich lesen kënn, dann braucht ich ja gar keinen!"

A fort war se.

Trademarks

HAUCK and his successor company HAUCK GmbH also held a number of trademark registrations for clocks up to 1990 when the company was dissolved (Chronograph, Semester-Uhr, P.H.). ³



Semester-Uhr

¹ *Luxemburger Wort*, 24 December 1886, page 3

² *De Letzeburger*, 11 March 1893, page 2, transcription

³ *Mikrolisk*, [The horological trademark index](#)